

Hoteliers aus Leidenschaft

Drei Jubiläen: Carla und Martin Werner feiern goldene Hochzeit, übernahmen vor einem halben Jahrhundert das jetzige Hotel Mittwald, inzwischen geleitet von Tochter Cornelia, die dieses Jahr 50 wird

Von Reinhard Günnewig

■ **Espekamp.** Mit dem Drei-Sterne-Haus an der Ostlandstraße verbindet sich ein Stück Stadtgeschichte. 1969 übernahmen Carla und Martin Werner das damalige „Haus Mittwald“ und machten aus der einfachen Sieben-Zimmer-Herberge ein attraktives Hotel. Mitte des Jahres wird nun das 50-jährige Bestehen gefeiert. Aber schon heute gibt es ein Fest: Am 24. Januar 1969 schlossen Carla und Martin Werner den Bund fürs Leben und erhielten einen Tag später in der Thomaskirche den Segen. Zurückblicken kann das Goldpaar auf eine aktive, spannende und abwechslungsreiche Epoche

Kennengelernt haben sich beide 1968 auf einem Ball der „Akademie der Künste“ in Berlin. An die Spree gezogen hatte es Carla Schlehahn, geboren 1945 in Annaberg/Erzgebirge, nach einer Lehre als Fleischereifachverkäuferin im Espekammer Geschäft ihres Vaters. In Berlin machte sie eine zusätzliche Ausbildung zur Bankkauffrau. Martin Werner, der 1947 im thüringischen Sonneberg zur Welt kam, hatte 1961 die DDR verlassen, in Bayern eine Lehre zum Elektriker absolviert und anschließend eine Stelle in Berlin angenommen. Dort lebte das junge Paar bevor 1969 Espekamp zum endgültigen



Seit 50 Jahren ein Ehepaar: Carla und Martin Werner feiern goldene Hochzeit. FOTO: REINHARD GÜNNEWIG

Domizil wurde und „Haus Mittwald“ ihre berufliche Lebensaufgabe. In den 1950er Jahren hatte der Schlachtermeister Gerhard Schlehahn, der bei Harting als Elektriker tätig gewesen war und später eine Schlachtereieröffnung, in der Flüchtlingsstadt einen ehemaligen Lokschuppen erworben, der später als Wohnhaus diente und dann zum Hotel umgebaut wurde.

Mit zunächst wenig praktischer Erfahrung im Gastgewerbe, aber viel Enthusiasmus standen Carla Werner – 1969 wurde Tochter Cornelia, 1974 Sohn Andreas geboren – und Ehemann Martin ab 1969 als Wirtsleute in Restaurant und

Küche. Fachliche Kompetenz holten beide schnell nach – Carla Werner durch ihre Ausbildung zur Köchin, während sich Martin Werner zum Restaurantfachmann qualifizierte.

»Wir hatten auch Spaß neben der nie ausgehenden Arbeit«

Beide legten ferner die Ausbildereignungsprüfung ab und ebneten während ihrer Zeit mehr als 40 jungen Leuten den beruflichen Weg in Gastronomie und Hotellerie. 1973/74 wurde das Hotel auf 30 Zimmer erweitert, 1988 bis 1992

kamen weitere zwei Etagen mit insgesamt 14 Zimmern, ein Festsaal mit Wintergarten und ein kleiner Wellnessbereich mit Sauna hinzu. „Ohne unsere Erfahrungen beim ersten Ausbau ein paar Jahrzehnte vorher hätten wir das nicht gewagt. Es gab manche schlaflosen Nächte,“ so Martin Werner. „Aber wir hatten auch Spaß neben der nie ausgehenden Arbeit, haben gefeiert und im Urlaub gemeinsame Zeit mit der Familie verbracht, Mauritius und Kuba, Jamaika, die Dominikanische Republik und viele andere Länder bereist.“ Inzwischen besucht das Paar gerne die Enkelkinder, die in New York und London stu-

dieren, macht ausgedehnte Spaziergänge in Südtirol oder am Strand von Fuerteventura. Dorthin zieht es beide auch zu ihrer Goldhochzeit.

Im Lauf der Jahrzehnte erwarb sich „Mittwald“ dank Werners Engagement und Gastfreundschaft einen ausgezeichneten Ruf. Das bezeugen Lob und anerkennende Worte zahlloser Stars aus Film, Fernsehen und Theater. Ebenso schätzen Kunden und Besucher internationaler Unternehmen der Region Service und Atmosphäre des traditionsreichen Hauses, das 2005 Tochter Cornelia übernahm und seitdem mit ihrem Partner Rainer Drewitz und 25 Mitarbeitern erfolgreich weiterführt.

Die Geschichte von MCM im Besitz der Familie Werner umfasst ein halbes Jahrhundert. Das wird am Freitag, 31. Mai, von 11 bis 18 Uhr mit einem „Tag der offenen Tür“ gefeiert. Zum Jubiläum wurden Hotelzimmer, Restaurant, Rezeption, Lobby und Technik auf den neuesten Stand gebracht. Ganz entspannt die Füße hochlegen? Das gelingt Carla und Martin Werner noch nicht ganz. „Wenn man so eng mit dem Geschäft gelebt hat wie wir, ist das Abschiednehmen schwer. In Zukunft werden wir aber unseren Nachfolgern noch mehr überlassen.“ Das haben sich beide fest vorgenommen.